

Transeamus usque Bethlehem



J. Schnabel / J. Gruber
Arr.: Mc Callaghan Music

Flöte 2 in C

1 4 5 7 8

9 10 11 12 13

14 15 16 17 11

28 29 30

31 32 33

34 35 36

37 38 39 40

41 42 43

musicalion
klicken für mehr

Transeamus usque Bethlehem



J. Schnabel / J. Gruber
Arr.: Mc Callaghan Music

Flöte 2 in C

44 45 46 47 *mf*

48 49 50 51

52 53 54 *f*

55 56 57 *mf*

58

61 62 63

64 65 66

67 68 69

70 71 72 73 *f* ritard.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Transeamus usque Bethlehem](#)

Komponist: [Joseph Ignaz Schnabel](#)

Epoche: Klassik

Thema: Advent / Weihnachten, Glaube

Reihe/Zyklus: Orchesterwerke

Schwierigkeit: Mittel bis schwer

Instrumentierung Gruppe: Orchester nur Bläser

Arrangement: Saxophon 4+[Hn3+Trp3+Pos3]+[Klar2+Fl2]+[Tb]

Instrumentierung: Saxophon = Sx(4), Flöte (Querflöte) = Fl(2), Horn = Hn(3), Klarinette = Klar(2), Posaune = Pos(3), Trompete = Trp(3), Tuba = Tb(1)

Transeamus usque Bethlehem, kurz das Transeamus, ist ein schlesisches weihnachtliches Chorwerk unbekannter Herkunft. Der in lateinischer Sprache gesungene Text basiert auf der biblischen Weihnachtsgeschichte im Evangelium nach Lukas und erzählt den Entschluss der Hirten, nach Bethlehem zu gehen –, begleitet vom „Gloria“ der Engel. Die Pastorella ist in Stimmenmaterial aus dem Breslauer Dom überliefert, das der letzte deutsche Domkapellmeister Paul Blaschke während des Zweiten Weltkrieges aus dem belagerten Breslau nach Westdeutschland retten konnte.

Die Komposition wurde lange Zeit dem Domkapellmeister Joseph Ignaz Schnabel (1767–1831) zugeschrieben, doch konnte Blaschke schon 1931 nachweisen, dass sich Schnabels Anteil auf die Bearbeitung der instrumentalen Begleitung beschränkte.[1] In den Breslauer Chor- und Orchesterstimmen, die wohl von Schnabels Hand stammen, ist kein Komponist namentlich angegeben, jedoch findet sich in einer Stimme der Vermerk Ignoto (lat. ‚von einem Unbekannten‘) Quelle: Wikipedia